

Praxisbericht über die Online-Fernleihe im Deutschen Literaturarchiv

(Mar 1)

Referat in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart

am 1. Dezember 2004

Gliederung:

1. Einleitung:
Vorstellung der Bibliothek des DLA (Bestände, Nachweissituation),
Fernleihstelle
2. Nehmende Fernleihe (Benutzerprofil) und gebende Fernleihe
3. Online-Fernleihe: Zahlen im Vergleich
4. Das Benutzerformular
5. Schlussbetrachtung und Ausblick

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Ihnen zunächst die Bestände unserer Archiv- und Präsenzbibliothek und deren Nachweislage vorstellen, bevor ich auf das Thema Online-Fernleihe in unserem Hause zu sprechen komme.

1. Vorstellung der Bibliothek des DLA (Bestände, Nachweissituation)

Die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs ist mit über 700.000 Bänden weltweit die größte Spezialbibliothek für deutschsprachige Literatur (seit 1750) und Literaturwissenschaft. Derzeit 116 Sondersammlungen wie Dichterbibliotheken, (z.B. von Paul Celan, Gottfried Benn, Hermann Hesse), Sammlerbibliotheken, Verlagsarchivbibliotheken und gattungsspezifische Sammlungen (z.B. zur "Migrantenliteratur") bilden ein Drittel des Gesamtbestandes.

Die literarischen und kulturellen Zeitschriften der Moderne sowie die wissenschaftlichen Periodika und der "Normalbestand" stellen je ein weiteres Drittel.

Der Marbacher Zeitschriftenbestand umfasst mehr als 7.500 Titel und ist vollständig in der Zeitschriftendatenbank und im lokalen OPAC "KALLÍAS" enthalten. Seit 1959 werden regelmäßig literarische und literaturwissenschaftliche Zeitschriften, Jahrbücher und Sammelwerke - teilweise auch retrospektiv von 1880 an - im sogenannten "Exzerpiertprogramm" inhaltsbibliographisch ausgewertet. Die unselbstständigen literarischen Texte und Zeitschriftenaufsätze sind in unserem elektronischen Katalog "KALLÍAS" enthalten, aber nicht im SWB nachgewiesen.

Seit Dezember 1998 haben wir auf EDV umgestellt. Unser OPAC ist über das Internet unter der Adresse "www.dla-marbach.de" zugänglich.

Momentan planen wir die Retrokonversion unseres Systematischen Zettelkatalogs, der 1,2 Mio. Nachweise für Primär- und Sekundärliteratur enthält.

Es gibt eine "One-Person"-Fernleihstelle im Haus, die etwa 80% meiner Arbeitszeit in Anspruch nimmt, wobei ich alle Arbeitsschritte von der Recherche bis zum Ein- und Auspacken der Bücher erledige.

2. Nehmende Fernleihe (Benutzerprofil) und gebende Fernleihe

2.1. Etwa 95% der Fernleih-Benutzer sind die eigenen Kolleginnen und Kollegen. Hierbei fallen besonders die einzelnen Projekte und Arbeitsstellen ins Gewicht. Dazu gehören bibliographische Unternehmungen wie die periodische Schiller-Bibliographie, die Cotta-Verlagsbibliographie, die Ernst-Jünger-Bibliographie sowie Editionsprojekte (Hybrid-Edition der Kessler-Tagebücher, Historisch-kritische Mörike-Ausgabe). Die Erwerbung nutzt die Fernleihe zum Zwecke der Vorakzession (Prüfung der Einschlägigkeit eines Titels für unser Sammelgebiet).

Gäste des Deutschen Literaturarchivs sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt, die über die deutsche Literatur arbeiten und in unserer Präsenzbibliothek in aller Regel auch die Werke finden, die sie für Ihre Forschungszwecke brauchen.

2.2. Für die gebende Fernleihe ist anzumerken: Die aus dem Status einer Archiv- und Präsenzbibliothek resultierenden Restriktionen gelten aus konservatorischen Gründen nicht nur hausintern, sondern auch für die Fernleihe.

Zu den Medien, die **nicht** in die Fernleihe gegeben werden, gehören: Tonträger und AV-Medien, Widmungsexemplare, Pressendrucke, wertvolle Erstausgaben, Hand- und Arbeitsexemplare mit Anstreichungen, einzelne Zeitschriftenhefte sowie der Bestand aus den Sondersammlungen und aus der Handbibliothek. Trotz dieser Einschränkungen verstehen wir uns als bibliothekarisches Dienstleistungsunternehmen.

Seit etwa zwei Jahren setzen wir einen materialschonenden Scan-Kopierer ein, mit dem auch ältere und besonders empfindliche Buchbestände kopiert werden können. Neuere Literatur sowie Microfiches und Mikrofilme geben wir in die Fernleihe.

Bei der Ausleihe ist es uns wichtig, dass die Lesesaal-Beschränkung und das Kopierverbot konsequent eingehalten werden. Ich möchte darauf hinweisen, dass die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs aufgrund ihrer spezifischen Bestände eine "Schlussbibliothek" ist. Bei der Online-Fernleihe funktioniert dies durch die vorgegebene Leitwegsteuerung automatisch.

3. Online-Fernleihe: Zahlen im Vergleich

Im Folgenden möchte ich Ihnen einige Zahlenbeispiele aus der Praxis geben: Bei der nehmenden Fernleihe wurden im letzten Jahr (2003) 1265 Bestellungen aufgegeben, davon 531 online, das entspricht 42 % .

In diesem Jahr wurden bislang von 1034 Bestellungen 505 *online* erledigt (49%). Mögliche Gründe für den doch nur gemäßigten Anstieg der Online-Fernleihe (7 %) sind die noch lückenhafte Nachweislage im SWB für den Zeitraum von 1850 bis 1950 und die noch ausstehende verbundübergreifende Online-Fernleihe.

Zur gebenden Fernleihe: Im Jahr 2003 haben wir von 758 Bestellungen lediglich eine einzige *online* erhalten. Die Gründe hierfür sind, dass erst ein kleiner Teil unserer Bestände im SWB nachgewiesen ist, dass die Kopien-Bestellung noch nicht möglich war und dass die großen Bibliotheken ihre nehmende

Fernleihe immer noch konventionell abgewickelt haben, was teilweise auch heute noch der Fall ist.

In diesem Jahr (2004) haben wir von bislang 784 Bestellungen auch nur 92 *online* bekommen: das entspricht 12%.

Trotz der enormen Schnelligkeit der Online-Fernleihe haben sich unsere Lieferzeiten bei der gebenden Fernleihe nur unwesentlich verkürzt. Das hat logistische Gründe: unser Fahrer fährt gegenwärtig nur einmal in der Woche, jeweils am Dienstagvormittag, die WLB an.

4. Das Benutzerformular

Da in unserem Lokalsystem "KALLÍAS" kein Fernleih-Modul integriert ist, kann auch keine automatische Verbuchung auf den Benutzerkonten im Lokalsystem stattfinden. Für diese Ausgangssituation hat das BSZ ein Benutzerformular entwickelt, das von uns ausführlich getestet wurde. An dieser Stelle ein großes Dankeschön ans BSZ: das Formular ist sehr komfortabel geworden und konnte schnell in die Produktion gehen.

Momentan geben erst wenige Kolleginnen und Kollegen "Echt-Bestellungen" auf. Da es aber keine Schwierigkeiten gab, werden wir in den nächsten Tagen das Benutzerformular für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freigeben. Der nächste Schritt wird die Einbindung dieses Formulars in unsere internen Benutzerseiten sein.

Man geht folgendermaßen vor:

Der Benutzer recherchiert im WebPAC, wählt den gewünschten Titel aus und kommt über den Button "Per Fernleihe bestellen" auf das Formular. Es besteht aus mehreren Teilen:

- Im ersten Teil "Bibliographische Angaben" werden die Daten aus der vorangegangenen Recherche automatisch übernommen.
- Der zweite Teil "Angaben zum Aufsatz" erscheint nur bei einer Kopienbestellung.

- Der dritte Teil "Lieferbedingungen" enthält Angaben wie "ersatzweise andere Auflage liefern" und ähnliches.
- Im vierten Teil, in den "Benutzerdaten", müssen zur Authentifizierung Name, Benutzernummer und TAN eingegeben werden. Die Transaktionsnummern werden wir unseren Benutzern zum Kauf für 1,50 € angeboten.

Für den Fall, dass der gesuchte Titel im SWB nicht gefunden wird, steht ein sogenanntes "Freies Eingabeformular" bereit, bei welchem der Benutzer den Medientyp "Buch" oder "Zeitschrift" sowie die Bestellform "Leihen" oder "Kopie" wählen muss. Daraufhin wird ein entsprechendes Formular generiert. Aufgrund des fehlenden Fernleih-Moduls muss die Verbuchung weiterhin konventionell erfolgen. Es werden also Leihschein ausgedruckt und traditionell in einem Karteikasten abgelegt.

5. Schlussbetrachtung und Ausblick

Mit der Einführung des Bestell-Formulars können die Benutzer künftig nach erfolgter Recherche direkt ihre FL-Bestellung aufgeben. Die Verbuchung erfolgt damit automatisch auf dem Konto des ZFL-Servers.

Abzuwarten bleibt, ob die Ablösung der Schreibmaschine (Roter Fernleihschein) durch das Online-Formular unsere nehmende Fernleihe und im besonderen das zurückhaltende Bestellverhalten unserer Benutzer verändern wird, d.h. ob die Zahl der Bestellungen ansteigt.

Wenn Sie nun noch spezielle Fragen haben, können Sie diese jetzt gerne stellen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Dipl.Bibl. Agnes Herrmann
Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs
Postfach 1162
D-71666 Marbach am Neckar
e-mail: Agnes.Herrmann@dla-marbach.de